# Fabulae vitae...

## Geschichten des Lebens...

Von -_AliceCullen_-

## Kapitel 1: Oudemia

Sie wusste, dass niemand auf ihrer Beerdigung um sie trauern würde. Zumindest nicht aufrichtig. Alle standen sie um ihren Grab, in das sie gerade herabgesenkt wurde, mit bedrückten Gesichtern. Doch niemand weinte um sie. Wie auch? Keiner hatte sie auch je wirklich gekannt…
In der Schule hatte sie teils aus Enttäuschungsangst, teils aus Faulheit keine echten Freunde. Sie war immer einer derjenigen, die nicht wirklich wahrgenommen wurden. Sie war immer einer der zuletzt gewählten Personen bei irgendwelchen Spielen gewesen. Ihre Noten waren durchschnittlich. Sie fiel eigentlich nur dadurch auf, dass sie immer nur schwarz gekleidet war. Die Lehrer unternahmen nichts gegen sie. Wozu auch? Sie verstieß nur selten gegen die Regeln.
Da ihre Eltern beides Einzelkinder und ihre Großeltern vor ihrer Geburt gestorben waren, hatte sie keine weiteren Verwandten außer ihren Eltern. Diese lebten schon seit Jahren im Ausland und getrennt. Sie schickten ihr jeden Monat Geld für ihre Wohnung und Verpflegung. Sie schickten auch ab und an eine Karte zu Weihnachten, doch konnte sie sich nicht daran erfreuen. Es war kein Gefühl dahinter.
Damit sie mehr Geld zur Verfügung hatte, ging sie neben der Schule zur Arbeit. Ihr Boss war der Teufel in Person. Er schikanierte und belästigte sie sexuell. Keiner ihrer Kollegen oder Kolleginnen unternahm etwas. Sie waren alle zu feige und fürchteten sich bloß um ihre eigene Haut.
Und da sie keine sonstigen Aktivitäten hatte, kannte sie auch niemand durch irgendwelche Jugendtreffs oder Ähnliches.
Sie war Mutterseelen allein. Zwar hassten die Menschen in ihrer Umgebung sie nicht, aber von Mögen konnte man wiederum auch nicht sprechen.
Also staute sich alles über einige Jahre auf. Es staute sich erst einmal soweit auf, dass sie anfing, sich zu ritzen. Aber es konnte sie nicht beruhigen. Nach einigen Monaten fing sie in Gedanken mit dem Tode zu spielen. Sie überlegte sie die beste Art und Weise aus dem Leben zu scheiden und dabei in den Gedächtnissen der Menschen in ihrer Umgebung zu bleiben. Dann hatte sei es auch bald herausgefunden…
Jeden Tag ging sie in der Pause aufs Schuldach und sah durch das Schutzgitter herunter. Nach einiger Zeit schlich immer wieder ein eigenartiges Lächeln auf ihr Gesicht. Hätte jemand dieses Lächeln gesehen, hätte derjenige sie für wahnsinnig und verrückt erklärt. Doch diese Person existierte nicht.
Schließlich beschloss sie, es nächste Woche zu erledigen. In der großen Pause, wenn es genügend Zuschauer gab. Die nächste Woche kam und sie erledigte es am

Mittwoch. Sie sprang vom Schuldach auf den Innenhof. Das Letzte, was sie wahrnahm, waren das Geschrei und Gemurmel der Schülerschaft und Sirenen einer Ambulanz. Danach war alles um sie herum schwarz und stumm. Sie fühlte sich wie in schwarze Watte gepackt, da sie auch nichts spürte.
Die Ärzte versuchten alles Mögliche, um ihr Leben zu bewahren. Doch alle Mühungen waren umsonst. Sie starb wenige Stunden nach ihrer Einlieferung. Ihre Eltern und ihr Boss wurden benachrichtigt. Man beruhigte die Schülerschaft, die armen und dummen Schafe, und die Lehrer fragen sich, wie es zu so etwas kommen konnte. Doch die Antwort auf diese Frage fanden sie nie heraus, da keiner wirklich genaues über sie wusste. Sie hatte nie über sich selbst geredet…
Und so standen sie alle um ihren Grab. Sie trauerten nicht. Sie konnten dies auch gar nicht. Denn wie konnte man um jemanden trauern, den man nicht richtig kannte?
Einige Jahre später stehe ich hier vor ihrem Grab. Vor das Grab einer Person, die glaubte überflüssig zu sein. Die glaubte, dass niemand sie vermissen würde.
Auf ihrem Grabe steht:

Oudemia
Geboren: unbekannt
Gestorben: unbekannt

Ich finde es sehr traurig, dass es in dieser Welt Menschen gibt, die wie sie nicht wirklich wahrgenommen werden, bis es zu spät für sie ist…
Die Menschen sind stumpf geworden und achten nunmehr nur noch auf sich selbst. Sie kümmern sich nicht mehr darum wie es ihrem Gegenüber ergeht. Für ihnen stehen nur sie selbst an erster Stelle.